

VORSPIEL

AUSGABE 134 ★ 14.05.16

34. SPIELTAG / 1. FC KÖLN



THE UNITY ★ 2001

THEMEN:

VORSPIEL / SPIELBERICHT WOLFSBURG / SPIELBERICHT FRANKFURT /
SAISONRÜCKBLICK AMATEURE / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND



VORSPIEL

Hallo Westfalenstadion,
hallo Südtribüne,

Die Bundesligasaison neigt sich dem Ende zu und zum letzten Heimspiel der Serie haltet ihr das Vorspiel in den Händen, erwartet womöglich etwas besonderes. Leider können wir Euch allerdings nur eine dünne, aber dennoch hoffentlich hochwertige Ausgabe präsentieren. Leider deshalb, weil wir die schönen Ideen alle nicht realisieren konnten. Vorfremdebericht zum Finale in Basel, Nostalgieberichte über die Endspiele in Rotterdam '02 und gegen Turin '93. Alles im Kontext der legendären Helden von 1966 um Wolfgang Paul und Sigi Held, die als erste deutsche Mannschaft überhaupt einen Europapokal erringen konnten und deren sensationeller Erfolg sich dieser Tage zum 50. Mal jährt. Diese Männer haben es damals geschafft den FC Liverpool zu besiegen

Bekanntermaßen wurde hieraus nun nichts und da auch in der Bundesliga die Titelchance zwar theoretisch machbar, jedoch nie realtisch gewesen ist, war im April der Drops gelutscht Die Saison war lang, die Saison war euphorisch und die Saison war mit dem Aus gegen Liverpool am Ende auch ziemlich bitter. Viele sehnen daher auch die Sommerpause herbei. Doch bevor es im Juli mit den Amateuren und im August aufm Dorf zur ersten Hauptrunde im Pokal weiter geht, steht heute noch eine Pflichtaufgabe auf dem Tableau und - viel bedeutender - nächste Woche noch das DFB-Pokalfinale. Hierzu jedoch später mehr.

Da wir uns vor dem Pokalfinale zu keinem Saisonfazit haben hinreißen lassen, haben wir daher neben den üblichen Spielberichten gegen Wolfsburg und in Frankfurt einen kleinen Amateurrückblick vorbereitet. Zudem gibt es wie gewohnt den Blick über den Tellerrand. In diesem Zusammenhang noch ein kurzer Appell: Gebt Euch nicht damit zufrieden, was auf einschlägigen Internetseiten wie Faszination Fankurve so alles veröffentlicht wird. Dort wird mittlerweile alles ungeprüft verwertet, was irgendwie Klicks verspricht, ganz gleich ob es wirklich relevant oder komplett banal ist („Hoffenheim Anhänger provozieren Sandhausen Fans“). So verliert man leicht den Blick fürs Wesentliche. Um euch tiefgründiger zu informieren, lest lieber Fanzines und Kurvenflyer.

Kommen wir jetzt zum alles bestimmenden Thema der vergangenen Wochen: Die unsägliche Hängepartie ist endlich vorbei! Nachdem wir in der letzten Ausgabe noch moderate, sachliche Töne haben anklingen lassen, müssen wir nun härter ins Gericht gehen: Wer in dieser Situation, aus der herausgehobenen Position des Mannschaftskapitäns, zu diesem unmöglichen Zeitpunkt, auf diese völlig unprofessionelle Art und Weise den Verein verlässt um zur direkten Konkurrenz bzw. dem anstehenden Finalgegner wechselt, der hat jeglichen wohlwollenden Kredit verspielt und ist als Kapitän von Borussia Dortmund nicht mehr tragbar. Er muss sich auch nicht wundern, dass ihm in dieser, durch zu viel warme Worte in der Vergangenheit selbst eingebrockten Situation, blanke Wut entgegen-schlägt - und diesen nicht einmal wahrhaben will.

Vielmehr ist es erschreckend, dass ein vermeintlich helles Köpfchen wie Hummels nach achteinhalb Jahren nicht mit diesen Reaktionen gerechnet hat. Er hätte es anders haben können. Er hätte nach achteinhalb erfolgreichen Jahren auch einen schöneren Abschied verdient gehabt. Da helfen jetzt aber auch keine geschliffenen Postulierungen des Dankes und der Rechtfertigung mehr - die letzten waren ja auch schon nichts wert. Da bleibt nur die Zäsur: Mats, geb die Binde ab! Sofort! An einen Spieler, der es würdig ist die Binde von Borussia Dortmund zu tragen und der nachhaltig stolz darauf ist, die Farben von Borussia Dortmund zu repräsentieren und dieser unvergleichlichen Mannschaft vorzustehen - und hoffentlich auch mehr Rückhalt in der eigenen Mannschaft und im eigenen Stadion genießt, womöglich sogar mehr Format auch abseits der Komfortzone besitzt. In diesem Sinne: Reih' dich ein und werde einer von vielen.

Wir Borussen haben weiß Gott schon bitterere Verluste hinnehmen müssen und das ganze peinliche Gehabe um den Vereinswechsel eines Fußballers wirkt lächerlich im Vergleich zu den herben Verlusten, die es in dieser Saison zu verschmerzen galt. Die Todesfälle von Arne und Rüdiger waren ein Schock und hinterließen nachhaltig eine Lücke in der gesamten Fanszene von Borussia Dortmund.

Genauso haben der Todesfall beim Heimspiel gegen Mainz sowie die ehrlichen Reaktionen des gesamten Stadions einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Wir werden euch, die Borussia Dortmund immer im Herzen tragen, nicht vergessen! So galt es unter der Woche auch Tobi und Marion zu gedenken, die, viel zu früh, vor einigen Jahren von uns gingen, die aber immer in unseren Gedanken und ein Teil unserer Gruppe bleiben werden. Vor diesem Hintergrund ist es grotesk Spielern auch nur eine Träne nachzuweinen.

Ganz grundsätzlich muss man aber auch den Fußball-Kosmos insgesamt kritischer reflektieren. Denn jeder Cent der noch so aberwitzigen Millionenablösen, teilweise für gehypte Jugendliche, die nicht mehr als eine Wette auf die Zukunft verheißen, bringt uns doch immer weiter vom Fußball weg. Und damit meine ich nicht nur den Fußball oder die realitätsfernen Verbände an sich, Ligen wie England, in denen der Menschenhandel pervertiert wird oder mittlerweile auch die Bundesliga, die in der nächsten Saison zu einem Drittel aus uninteressantem Plastikmüll besteht, sondern genauso auch unseren eigenen Verein und unsere schwarz-gelbe Mannschaft. Mit welchem Spieler will und kann man sich denn noch groß identifizieren? Geschweige denn: Welcher Spieler identifiziert sich über Borussia Dortmund oder gar über uns?

So zeigt sich - mal wieder - dass es nicht ratsam ist, sich wiederholt von seelenlosen Worthülsen blenden zu lassen und sein Herz erneut an Spieler zu hängen, insbesondere nicht an solche, die schon vor Jahren als nächster Metzelder belächelt wurden. Dahingehend hatte Hummels sogar recht, als er von den 300 sprach, die ihn "vorher eh nicht unbedingt immer geliebt haben" - dass es eher zwei Nullen mehr im Stadion waren passt wiederum ins Bild. Wer nun nach all den Jahren und Abgängen aber immer noch auf Fußballerphrasen reinfällt, muss damit leben im Tränental der Naivität zu versinken und auf die bösen, bösen Bayern zu schimpfen. Was erwartet ihr denn alle? Der durchschnittliche Fußballspieler lebt doch mittlerweile in seiner völlig eigenen Blase und verkennt die Wirklichkeit, unsere Wirklichkeit auf der anderen Seite der Membran.

Ausnahmen bestätigen natürlich die Regel, sind aber rar gesäht - Spieler wie Großkreutz und Kuba mussten schon den Verein verlassen. Weichgespülte Profis sind mittlerweile der Regelfall, Typen mit einem Gespür für Soziales, Fankulturelles, Lokales - Dinge, die auf unserer Seite der Blase stattfinden, dagegen Seltenheit. Gleichwohl und insbesondere jetzt gilt daher, wie schon beim letzten Heimspiel eindrucksvoll erschallte: Spieler kommen und gehen, Borussia bleibt bestehen! Und dieser Satz versinnbildlicht auch die nötige Stoßrichtung. Es geht nicht um Gündoğan, es geht nicht um Batman & Robin und andere boulevardeske Scheiße und es geht vor allem auch nicht allein um Hummels. Sollen sie doch alle ihr Glück fernab von Dortmund suchen und finden wenn sie keine Lust mehr auf Borussia haben.

Denn um diese Borussia steht über allem und diese Mannschaft steht in einer Woche im Finale um den DFB-Pokal. Die einzig verbliebene Chance der so hoffnungsvoll begonnenen und national gesehen eigentlich auch überragenden Saison die verdiente Krone aufzusetzen. Man kann nun zu all diesen Spielern eine Meinung haben und diese auch im Stadion artikulieren - heute beispielsweise, die Partie spielt nämlich keine Geige. Aber Borussia ist aber mehr als elf Namen auf dem Trikot. Und wir alle haben die Pflicht, diese Mannschaft als Kollektiv, diesen, unseren Verein am Samstag zum Sieg zu schreien. Auf das Borussia Dortmund endlich wieder ein Finale gewinnt.

Wir sehen uns in Berlin!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - VfL Wolfsburg

Zuschauer: 81.359 (Gäste~2.000) **Ergebnis:** 5:1

Zum vorletzten Heimspiel der Saison erwartete man mit den Wolfsburgern, den Gegner der uns letztes Jahr so schmachvoll im DFB-Pokalfinale besiegte, eine ähnliche Brisanz des Spiels war an diesem Tag jedoch nicht zu erwarten. Demzufolge wurden die Grün-Weißen dieses Mal auch nicht vom 10.000-köpfigen „Oh, wie ist das schön“-Chor, sondern nur vom üblichen mickrigen Haufen begleitet. In der Nord-Ost-Ecke fand sich neben ein paar normalen Fans nur eine Hand voll Ultras ein, welche seit diesem Jahr leider auf die sogenannte Kleinstadtgang verzichten müssen. Diese befassten sich das Spiel über mit zwei Schwenkern und machten ansonsten einen genauso trostlosen Eindruck wie ihre Heimatstadt.

Trotz des nicht existenten Gegners auf der Tribüne und der Tatsache, dass nur noch die wenigsten an die theoretische Chance noch Meister zu werden glaubte stand der Spieltag unter besonderen Vorzeichen. Unter der Woche gab der BVB eine Mitteilung heraus, dass der Kapitän und Kopf der Mannschaft Mats Hummels um eine Freigabe zum Wechsel gebeten hatte und das auch noch nach München. Genau wie wir dürften die meisten Fans von dieser Nachricht sehr überrascht gewesen sein, schließlich hatte Hummels nicht nur Götze für seinen Wechsel kritisiert, sondern auch betont, dass ein Titel mit Borussia Dortmund für ihn eine höhere Wertigkeit habe, als die fest eingepflanzten Titelgewinne von Bayern München.

Welche ausschlaggebenden Gründe nun zu seinem Wechsel führten, ob Hummels jetzt wirklich bei den Bayern angeklopft hat oder nicht und ganz besonders ob seine offenbar berühmte Frau für den Wechsel sorgte ist uns dabei scheißegal. Festzuhalten bleibt nur, dass zum ersten Mal ein Kapitän der Borussia den Verein verlässt, zu allem Überfluss zum direkten Konkurrenten geht und damit seine in der Vergangenheit getätigten Worte ad absurdum führt. Ob so eine Person weiterhin die Kapitänsbinde tragen bzw. spielen sollte, zudem auch noch im DFB-Pokalfinale gegen Bayern scheint für uns auf jeden Fall mehr als fraglich, daher äußerten wir uns zu Beginn des Spiels auch per Spruchband zu dieser Thematik.

Über andere Unmutsbekundungen hatten wir uns im Vorfeld jedoch keine Gedanken gemacht, umso überraschender waren daher die ersten zaghaften Pfiffe als Hummels beim Einschließen zum ersten Mal anließ. Diese steigerten sich nach und nach, sodass der Geschmähte nach dem dritten Versuch beleidigt das Feld verließ. Auch im weiteren Verlauf des Spiels wurde Hummels bei beinahe jedem Ballkontakt ausgepiffen, während wir uns auf die Unterstützung der Mannschaft konzentrierten und die für uns selbstverständliche Vereinstreue besangen. Mit Lieder wie „Spieler kommen und gehen.“ und dem abgewandelten Steigerlied erreichten wir dabei eine überraschend gute Lautstärke und Reichweite, offenbar hatte die schlechte Nachricht unter der Woche eine Art Trotzreaktion zufolge, welche weite Teile der Südtribüne zum Mitsingen animierten.

Nach dem Abpfiff, der BVB gewann das Spiel mit 5:1 was sowohl während als auch nach dem Spiel zu Nebensache wurde, begab sich die Mannschaft wie gewohnt vor die Südtribüne um den Fans für die Unterstützung zu danken. Während Mats Hummels in der vergangenen Saison schon Mal auf den Gang zu den Fans verzichtete, wenn das Ergebnis nicht den Erwartungen entsprach, ließ er es sich diesmal nicht nehmen, sich mit einem Grinsen vor die Fans zu stellen, die das ganze Spiel über ihren Unmut bekundet hatten. Dass es dann eine Reaktion auf der Tribüne gibt, sollte eigentlich jedem normal denkenden Menschen klar sein.

Leider reagierten Mats Hummels und unser geschätzter Hajo Watzke nicht sehr souverän auf die Pfiffe und die Schmähesänge, der eine versuchte die Kritik auf ominöse 300 Leute zu reduzieren, welche ihn schon immer abgelehnt haben, während der andere 95% im Stadion gesehen haben wollte, die Mats Hummels unterstützen. Das beide Zahlen fernab jeder Grundlage sind dürfte dabei beiden klar gewesen sein, statt sich mit der Kritik auseinanderzusetzen versucht man nun diese Kritik auf jene zu reduzieren, die schon oft genug die Buhmänner spielen dürfen. Uns bleibt zu diesem Thema nur zu sagen, dass jeder im Stadion die Relationen zwischen Zuspruch und Kritik an Hummels sehr wohl erkannt haben dürfte und wir stellen fest, dass es nicht die Aufgabe des Geschäftsführers der GmbH & Co. KGaA ist, zu entscheiden wer Fan von Borussia Dortmund ist und wer nicht.

NACHSPIEL

Eintracht Frankfurt - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 51.500 (Borussen~7.000) Ergebnis: 1:0

Das letzte Bundesliga-Auswärtsspiel dieser ellenlangen Spielzeit hielt die Partie gegen die Eintracht aus Frankfurt bereit, die trotz zweier Siege in Folge, zuletzt im Hessenderby beim SV Darmstadt 98, immer noch im tiefen Abstiegssumpf steckten und gegen den BVB demzufolge weitere Big Points landen wollten und mussten. Aufgrund der günstigen Terminierung konnten wir endlich mal wieder gemeinsam mit den anderen Dortmunder Gruppen auf das kostenneutrale WET setzen, was bei Gastspielen in Frankfurt schon eine gefühlte Ewigkeit lang nicht möglich war. So ging es in den Morgenstunden via Duisburg, Koblenz und Mainz in die Mainmetropole, die man nach schlappen knapp sieben Stunden erreichte. Ohne Zwischenfälle ging es anschließend durch den Wald Richtung Gästeblock, den man leider erst recht spät betreten konnte.

Im Stadion angekommen konnte man der Nordwestkurve bereits beim vorsichtigen Warmsingen auf die für sie immens wichtige Partie lauschen. Zudem wurde der langjährige Vorstandsvorsitzende der Eintracht, Heribert Bruchhagen, nach gut dreizehn Jahren offiziell verabschiedet - nicht nur dem verhaltenen Applaus nach zu urteilen gehörte Bruchhagen nicht unbedingt zu den beliebtesten Funktionären im deutschen Fußball, ließ er sich in der Vergangenheit gegenüber dem Boulevard doch häufiger zu reißerischen Aussagen über Fußballfans hinreißen, sodass sein Abschied wohl nicht für Krokodilstränen unter den Fans sorgen wird.

Für die Borussia ging der Auftakt in die erste von insgesamt zwei Vorbereitungsspielen auf das Pokalfinale gegen die Bayern nach hinten los. Schon nach 14 Minuten stand es 1:0 für die Eintracht, nachdem sie schon mehrere Male mutig aufs Tor von Roman Bürki gestürmt war und Aigner schließlich die Flanke von Hasebe nach einem kurz ausgeführten Eckball mit dem Kopf zur Führung nutzte. In der Folge übernahm der BVB die Kontrolle über das Spiel, kam aber nur selten zu wirklich guten Gelegenheiten, weil der Gastgeber den Abstiegskampf annahm, wie man gerne sagt, und sich voll reinwarf. Fälschlicherweise entschied das Schiedsrichtergespann beim vermeintlichen Ausgleichstreffer vom Ex-Dortmunder Hummels unmittelbar vor dem Halbzeitpfeif auch noch auf Abseits, sodass es mit dem Rückstand in die zweite Hälfte ging.

In der zweiten Halbzeit bot sich ein ähnliches Bild. Trotz Ballbesitzes von zwischenzeitlich 84% (!) biss sich die Offensive der Schwarz-Gelben mangels Ideen oder Genauigkeit weiterhin die Zähne am Abwehrriegel der Frankfurter aus, die selbst bei den wenigen Torchancen Dortmunds irgendwie noch den letzten Fuß hinter den Ball bekommen konnten. Lediglich bei der Kopfballchance von Mkhitaryan zeigte sich die Defensive der Hausherren unsortiert, was der Armenier allerdings nicht nutzen konnte (85.), sodass es am Ende aus Sicht der Eintracht beim 1:0-Arbeitsieg blieb.

Die Stimmung im Gästeblock gestaltete sich am heutigen Tag durchwachsen. Viel zu selten beteiligte sich der obere Bereich des Blocks an den Gesängen, sodass es trotz der großen Anzahl an Mitgereisten über weite Strecken des Spiels an Lautstärke fehlte und man klar unter seinen Möglichkeiten blieb. In Erinnerung blieb jedoch allemal die Anfangsviertel der zweiten Hälfte, in der man sich mit unserer Version von Supergirl für einige Minuten in einen Rausch sang und ordentlich am Lautstärkeregler drehte - schade, dass man dieses Niveau in der Folge nicht halten konnte, auch wenn zumindest die Wechselgesänge und Hüpfleinlagen im Großen und Ganzen zu gefallen wussten.

Die Nordwestkurve auf der Gegenseite zeigte trotz bestehendem Choreographie-Verbot zu Spielbeginn eine "Ultras 1997"-Blockfahne in den zentralen Blöcken, die von Luftballons sowie einer Reihe von großen Schwenkern in den Vereinsfarben eingerahmt wurde, was angesichts des Verbotes okay aussah. Anschließend legte die Heimkurve einen guten Auftakt hin, schaltete aber ab der 20. Minute, vermutlich auch der Nervosität geschuldet, merklich zurück. Diesen Zustand konnte sie auch erst in der Schlussviertelstunde beilegen, in der sich das gesamte Stadion mitreißen ließ, jeden gewonnenen Zweikampf wie ein Tor bejubelte und eine Menge Lärm machte.

Nach dem Schlusspfeif ging es für uns relativ zügig auf dem gleichen Weg in Richtung Bahnhof, von wo es über die selben Stationen in Richtung Heimat ging. Diese erreichte man nach weiteren, anstrengenden sieben Stunden um halb zwei in der Nacht, was einen mit der Erkenntnis zurückließ, dass Busfahrten ja doch nicht so schlimm sind.

Nach einem turbulenten Jahr mit den Amateuren gilt es zum Ende der Saison zurückzublicken und einige Spiele Revue passieren zu lassen. Nachdem man sich im letzten Jahr leider aus der 3. Liga verabschieden musste, begann die Saisonvorbereitung mit den üblichen, mal mehr, mal weniger interessanten Spielen unter anderem gegen den SV Lünen, wo es zu Auseinandersetzungen mit einigen unerwünschten Personen kam. Abseits davon lässt sich allerdings aus der Vorbereitungsphase nicht allzu viel berichten, wir verzichteten in diesem Jahr auf die organisierte Unterstützung bei einem ausgewählten Spiel. Bereits mit Beginn der Saison mussten wir uns wieder einmal mit der ZIS und dem WFLV herumärgern. Diese hatten das Auswärtsspiel gegen die Amateure von Fortuna Düsseldorf tatsächlich auf einen Montag um 14 Uhr gelegt, damit auch ja kein BVB-Fan auf den Gedanken kommen sollte dieses Spiel zu besuchen. Nichtsdestotrotz fanden sich nicht wenige Schwarzgelbe im Gästeblock ein, wir jedoch verzichteten auf ein gemeinsames Auftreten und platzierten nur ein „Eure Anstoßzeiten kotzen uns an!“-Spruchband am Zaun.

Die ersten Heimspiele gegen Verl und Lotte waren eher unspektakulär und außer einer bescheidenen Leistung der Mannschaft geschah nicht viel Erwähnenswertes, während das Auswärtsspiel gegen Rot-Weiß Ahlen schon etwas mehr Brisanz zu bieten hatte. Mit mehreren Autos reisten wir in die ostwestfälische Stadt und gaben uns im Werssestadion die Ehre. Ein ordentlich gefüllter Gästeblock, einige außerhalb unseres Bereiches präsentierten Ahlen – Fahnen, eine unterirdische Leistung auf dem Platz und nach dem Spiel eine kleine Rennerei bleiben dabei in Erinnerung. Auch beim Heimspiel gegen Aachen kam es zu Vorkommnissen nachdem eine wichtige Roda-Kerkrade-Fahne präsentiert wurde. Zuvor hatten die Aachener Dumpfbacken bereits eine eigene Zaunfahne abgefackelt. Wir ließen uns davon jedoch nicht weiter aus dem Konzept bringen und legten einen ordentlichen Auftritt hin. Gegen Wiedenbrück und Rödinghausen ging es dann naturgemäß etwas ruhiger zu, während uns der Besuch des Auswärtsspiels gegen die Zweitvertretung der Blauen dank eines 14-Uhr-Spiels wieder einmal verwehrt blieb. Das nächste Spiel in der „Fremde“ stellte dann wohl eines der Highlights dieser Saison dar.

Im urigen Stadion in Wattenscheid legte man einen sehr überzeugenden Auftritt hin und auch für die Pyroaktion zur zweiten Halbzeit kann man sich nur selbst auf die Schulter klopfen. Von den vier folgenden Heimspielen, die wir ohne Spieltagsüberschneidung besuchen durften, ist vor allem das Rückspiel gegen die Amateure der Blauen zu erwähnen. Letzteres fand frecherweise wieder am frühen Nachmittag unter der Woche statt um es mal wieder allen Fans möglichst schwer zu machen und angeblich drohende Ausschreitungen zu verhindern. Wir entschlossen uns daher zum wiederholten Male nicht aufzutreten und ließen unseren Block leer. Nach dem Auswärtsspiel in Wiedenbrück mit dem schlimmsten Gästeblock der Liga stand mit dem Heimspiel gegen die Kölner Amateure ein interessantes Aufeinandertreffen an, da es seit dieser Saison auch dort eine Amateurfanszene gibt. Diese legte auch gleich mal einen richtig starken Auftritt hin, während bei uns eher das Mittelmaß vorherrschte. Eine ebenfalls gute Leistung zeigte der Gästeblock dann in Verl, wo man, nachdem die Trommeln ins Stadion geschmuggelt wurden einiges an Spaß auf den Rängen hatte und auch eine gewisse Lautstärke erreichte.

Das darauffolgende Nachholspiel in Velbert konnten wir hingegen zu unserem großen Ärger nicht besuchen - das am nächsten Tag stattfindende Rückspiel des Euro-League-Halbfinals in Liverpool und die Fahrzeiten machten uns hier einen Strich durch die Rechnung. Die letzten Heimspiele gegen Wattenscheid und Ahlen sorgten dann noch für einen Gegner auf den Rängen und zwei kleine Choreografien, wobei vor allem das Blinker-Intro gegen die Rot-Weißen zu gefallen wusste. Nachdem das Spiel gegen Velbert heute im Stadion des Lünener SV stattfindet besteht die letzte Möglichkeit die Amateure zu unterstützen gegebenenfalls gegen Rot-Weiss Essen am kommenden Freitag. Zwar ist das Spiel auf den Samstag des Pokalfinales terminiert, allerdings hat die Amateurabteilung eine Verlegung auf den Freitag beantragt, welcher beim vorzeitigen Klassenerhalt der Essener wohl auch stattgegeben wird.

Insgesamt haben wir also eine Saison mit Höhen und Tiefen hinter uns: Unter David Wagner mehr als schwach gestartet, konnte die Mannschaft sich unter dem neuen Trainer Daniel Farke von den Abstiegsrängen befreien. Hätte die Mannschaft nicht zu Anfang der Saison so viele Punkte verloren, wäre vermutlich auch der Wiederaufstieg in die von uns heißersehnte

3. Liga möglich gewesen. Auch die Leistung auf den Rängen schwankte ein wenig, neben guten Auftritten wie in Wattenscheid oder Verl, blieb gerade zuhause meist etwas Luft nach oben. Natürlich finden sich in der Roten Erde dank Regionalliga nun nicht mehr allzu viele interessante Gegner ein, was sich auch am Zuschauerschnitt und der Motivation im Block feststellen lässt. Vielleicht rückt der Aufstieg ja im nächsten Jahr wieder in greifbare Nähe, der Mannschaft ist es nur zu wünschenswert und auch wir hätten natürlich kein Problem damit.

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

München

Schon seit geraumer Zeit machen sich die aktiven Anhänger der Sechzger für den Auszug aus der Fröttmaninger Arena und die Rückkehr ins Städtische Stadion an der Grünwalder Straße stark. Da sich der Verein seit Jahren im Abstiegskampf befindet und die Arena in der dritten Liga wohl nicht mehr finanzierbar wäre, befassten sich auch die Vereinsoffiziellen unlängst mit einer Rückkehr in das Grünwalder Stadion im Falle eines Abstieges und führten seitdem zahlreiche Gespräche mit den Münchener Behörden. Der Oberbürgermeister Dieter Reiter gab Medienberichten zufolge jedoch vor einigen Wochen endgültig grünes Licht, indem er das Grünwalder Stadion als drittligatauglich erklärte. Die Verkehrs-anbindung des Stadions erlaube hingegen nur eine maximale Kapazität von 15.000 Zuschauern, welche die Lizenzauflagen bei einem Wiederaufstieg in die zweite Liga jedoch erfüllen könnte.

Da der TSV 1860 den Klassenerhalt am vergangenen Wochenende in trockene Tücher bringen konnte und der Auszug aus der Arena auf Vereinsebene vorerst aus dem Fokus geraten dürfte, fordert die Fanszene der Löwen nun, dass sich die Verantwortlichen bis zur nächsten Mitgliederversammlung intensiv mit der Stadion-Problematik auseinandersetzen sowie eine langfristige Lösung forcieren, die einem ehrlichen und realistischen Konzept bedürfe. Mit dem Festhalten am Status Quo wolle man sich allerdings nicht zufrieden stellen. Sollte die Vereinsoffiziellen abermals nicht die Forderungen der Fanszene beherzigen, ziehe sie weitaus schärfere Protestformen in Betracht, die gegebenenfalls auch einen Stim-mungsboykott vorsähen.

Köln

Das Verwaltungsgericht Köln befasste sich jüngst mit fünf polizeilichen Vorgängen in vier Fällen gegen Fans des 1. FC Köln, in denen es um drei Bereichsbetretungsverbote (= Stadtverboten), eine Meldeauflage sowie eine Personalienweitergabe von der Polizei an den Verein ging und zu dem es eine recht eindeutige Entscheidung traf. Abgesehen von dem Stadtverbot in einem Fall, erklärte es die übrigen polizeilichen Maßnahmen für rechtswidrig, was weiterreichende Folgen für Fußballfans haben könnte.

Der Kölsche Klügel, der die betroffenen Anhänger in ihren Verfahren unterstützt hat, schreibt in seiner Stellungnahme, dass die juristischen Rahmenbedingung für das Aussprechen von Stadtverboten und Meldeauflagen durch die neuerlichen Entscheidungen des Gerichts, sofern sie rechtskräftig werden, enger und genauer gefasst seien und die Polizei zukünftig strenger abwägen muss, wann sie zu solchen Instrumenten greift und wie sie sie begründet.

In der Entscheidung zur Datenweitergabe der Polizei an den Verein sieht der Kölner Fananwalt Tobias Westkamp zudem das Potenzial, die bisherige Ver-gabepaxis von Stadionverboten zu ändern. Konkret hatte der betroffene Fan dagegen geklagt, dass die Polizei Köln den FC telefonisch dahingehend informiert hatte, dass gegen den Fan polizeiliche Ermittlungen in einer Strafsache eingeleitet worden seien, woraus nicht nur ein SV, sondern auch ein Aufenthaltsverbot vor einem FC-Spiel resultierte. Vor dem Hintergrund, dass die Staatsanwaltschaft den Antrag auf Strafver-folgung wegen dem Fehlen eines Anfangsverdacht es für eine begangene Straftat zurückgewiesen und die Einleitung von Ermittlungen wenig später abgelehnt hatte, kassierte das Verwaltungsgericht die Datenweitergabe ein. Das dürfte bedeuten, dass die reine Einleitung von polizeilichen Ermittlungen in zukünftig nicht mehr dazu ausreicht, einem Fan ein SV auszusprechen. Stattdessen dürfte es mindestens der Einleitung von staatsanwaltlichen Ermittlungen bedürfen, bis die Polizei die Vereine unter besonderen Umständen über etwaiges informieren darf.

Da es sich bei den obigen Entscheidungen nur um erstinstanzliche Urteile handelt, hat die Polizei Köln noch gut einen Monat Zeit, vor das Oberlandesgericht Münster zu ziehen. Gerade weil die Entscheidung noch nicht schriftlich vorliegt, mahnt der Kölsche Klügel deshalb erstmal zur Zurückhaltung.



TERMINE

Sa. - 21.05.2016	20:00 Uhr	Borussia Dortmund - Bayern München
29.07. - 01.08.16	tba	1. Spieltag Regionalliga West
19. - 22.08.2016	tba	1. Hauptrunde DFB-Pokal
26. - 28.08.2016	tba	1. Spieltag 1. Bundesliga
13. - 14.09.2016	tba	1. Spieltag Champions League

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de

AUFLAGE: 1600 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.